

# **Bienensterben – Skandal:** ***Wie Agrochemie-Konzerne Druck auf Forscher ausüben...***

von Jane Simpson

[Veröffentlicht am 30.04.2017 von watergate.tv](#)

## ► **Wie unabhängig sind von Konzernen finanzierte Wissenschaftler?**

Wie frei ist ein Wissenschaftler in seiner Arbeit, wenn diese durch ein Unternehmen finanziert wird? Der britische Biologe und Bienenspezialist *James Cresswell* wurde im Auftrag des Agrochemie-Konzerns Syngenta beauftragt, das weltweite Bienensterben zu erforschen. Der Konzern behauptet, die sogenannte *Varroa-Milbe* sei für das weltweit immer häufiger und massiver werdende Bienensterben verantwortlich. Die *Varroa-Milbe* befällt sowohl erwachsene Bienen als auch die Brut. Sie verbreitet ein tödliches Virus und ist vermutlich mit importierten Bienenarten nach Europa eingeschleppt worden.



Gentech-Kritiker jedoch behaupten, es sind die in der Landwirtschaft immer massiver eingesetzten Pestizide, die die Bienen töten. Pestizide, die von Konzernen wie Syngenta, Monsanto und Bayer vertrieben werden. Auch der Forscher stand dem Pestizidverdacht zunächst skeptisch gegenüber. Ein Grund wahrscheinlich, weshalb Syngenta ihn mit dem Forschungsprojekt beauftragt hat. Das Projekt, eine Arbeit über die Ursachen des Bienensterbens, hätte aber nicht aktueller sein können. Viele Wissenschaftler hielten bereits die Pestizidklasse der Neonicotinoide für den rätselhaften Bientod verantwortlich.

Als Neonicotinoide wird eine Gruppe von hochwirksamen Insektiziden bezeichnet. Sie alle sind synthetisch hergestellte Wirkstoffe, die an den Nikotinischen Acetylcholinrezeptor von Nervenzellen binden und so die Weiterleitung von Nervenreizen stören.

## ► **Chemiekonzerne nehmen Einfluss auf „die Wahrheit“**

Creswells Skepsis, Pestizide seien für das Bienensterben verantwortlich, verwandelte sich jedoch bald in Gewissheit. Schon während seiner ersten Studie 2012 kam er zu dem Schluss, dass nicht die *Varroa-Milbe* für das massive Bienensterben verantwortlich ist, sondern Pestizide. Das waren allerdings nicht die Forschungsergebnisse, die Syngenta veröffentlichen wollte. In den nächsten Wochen forderte Syngenta Cresswell mehrmals auf, seine Forschungen wieder auf die Varroamilbe zu konzentrieren.

Creswell wurde von dem Konzern so lange unter Druck gesetzt, seine Ergebnisse zu verändern, bis dieser ein Jahr später einknickte und die *Varroa-Milbe* offiziell als Killer der Bienen publizierte. Der Forscher änderte die Untersuchungsparameter wodurch die Milben zum signifikanten Faktor wurden. In der Studie hieß es schließlich:

- ❖ „Wir kommen zu der Ansicht, dass Varrose das Potential hat, großflächige Verluste an Bienenkolonien zu verursachen“. Nicht genug, dass der Forscher von Syngenta unter Druck gesetzt wurde. Nach Veröffentlichung der Studie bekam er auch noch Kritik von Umweltschützern.
  - Der Forscher war unfreiwillig auf einen Bereich gestoßen, in dem es um hohe Gewinne, Marktanteile und nicht zuletzt um die richtige Definition der Wahrheit geht.

Der Syngenta-CEO J. Erik Fyrwald nahm zu Creswells Vorwürfen Stellung: „Die Angestellten von Syngenta und unsere zahlreichen Partner bei NGO's, Forschungsinstituten und Regierungen arbeiten hart an dem Ziel zusammen es Landwirten zu ermöglichen, die Welt nachhaltig zu ernähren“. Die Integrität der wissenschaftlichen Partner werde durch den „Whistleblower“ Creswell in Frage gestellt und stelle die Vorteile der Zusammenarbeit nicht dar.

### ► Die Lobbyarbeit der Agro-Chemie-Konzerne

Ähnliche Erfahrungen machte auch die deutsche Biologin *Angelika Hilbeck*. *Agroscope*, die landwirtschaftliche Forschungsanstalt des Schweizerischen Bundes, gab eine Studie in Auftrag, die erforschen sollte, ob gentechnisch veränderter Mais für die Flurfliege giftig ist. Ein Nützling, der sich von den Larven von Maisschädlingen ernährt. Das Maissaatgut wurde damals von *Ciba-Geigy* zur Verfügung gestellt – ein Konzern aus dem im Jahre 2000 der Konzern Syngenta entstand. Die Biologin stellte fest, dass der Genmais auch für die Flurfliege giftig ist. Die Ergebnisse entsprachen nicht den gewünschten von *Agroscope*. Da sie sich jedoch weigerte, ihre Ergebnisse zu verfälschen, versuchte *Agroscope* ihre Arbeit durch Gegenstudien zu diskreditieren.

Wie Agrochemie-Konzerne Lobbyarbeit betreiben, zeigt sich anhand des Beispiels des Konzerns Syngenta und der Schweizerischen Forschungsanstalt: Syngenta stellt für Forschungszwecke Saatgut und Pestizide zur Verfügung. Vertraglich abgesichert werden jedoch die Möglichkeiten der Einflussnahme von Studien bis hin zur Publikation.

- ❖ Forscher wie *Cresswell* und *Hilbeck* sprechen von regelrechten Knebelverträgen. Zudem sitzt der Chef der Syngenta Forschungsabteilung im Wissenschaftsrat von *Agroscope*.

### ► Auch in Österreich Bienensterben

Dass ein klarer Zusammenhang zwischen der Maisaussaat und dem Tod ganzer Bienenvölker besteht, hat nun auch eine Studie für Österreich festgestellt. Viele Imker kennen die Symptome:

- Die Bienen zittern, zeigen eine gestörte Bewegungskoordination, krabbeln nur noch und sterben in großer Zahl. In manchen Gebieten hatten Imker den Verlust eines Drittels bis zur Hälfte ihrer Völker zu beklagen. Die betroffenen Betriebe

lagen dabei auffallend oft in der Nähe von Maisanbauflächen, und die Bienen-schäden fielen häufig mit der Aussaat von Mais zusammen.

In Österreich beauftragten das Lebensmittelministerium und die Bundesländer die *Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (Ages)* mit einer wissenschaftlichen Untersuchung zum Bienensterben.

- Von 2009 bis 2011 registrierte die *Ages* alle Fälle von Vergiftungsverdacht, die von Imkern gemeldet wurden, und untersuchte Proben von Bienen und Bienenbrot (das ist der im Stock gelagerte Pollen, der den Bienen als Nahrung dient) auf Krankheitserreger und Parasiten sowie auf Rückstände von Pflanzenschutzmitteln.
  - ❖ **Der veröffentlichte Bericht schlug hohe Wellen.** Man sprach von einem „*nebenbei aufgedeckten Pestizidskandal*“, da in den Bienen Gifte gefunden wurden, die gesetzlich verboten sind: 51 % der Bienen wurden positiv auf Clothianidin und 23 % auf Thiamethoxam (Insektizide aus der Gruppe der Neonicotinoide) getestet.

#### ► **Natürlicher Fruchtwechsel kann die Probleme beheben**

- „*Das billigste und beste Mittel gegen den Maiswurzelbohrer ist der Fruchtwechsel und nicht der Einsatz von Pestiziden*“, sagt der Geschäftsführer der Dachorganisation „*Biene Österreich*“. Baut man Mais nur jedes zweite Jahr an, verhungern die Käferlarven nämlich.
  - ❖ „*Hier wäre ein vernünftiges Konzept angebracht, stattdessen wird einfach auf Verdacht gespritzt.*“

#### ► **EU-Studien bestätigen mittlerweile den Pestizid-Verdacht**

Die Pestizidklasse der *Neonicotinoide* steht seit mehr als zehn Jahren im Verdacht, mindestens Mitverursacher des Bienensterbens zu sein.

Eine wissenschaftliche Expertengruppe der EU hat nun auch bestätigt, dass gewisse Pestizide für das Bienensterben verantwortlich sind. Damit bestätigen die Wissenschaftler das, was unzählige Studien bereits vermutet haben. Dennoch verbieten Politiker die schädlichen Chemikalien nicht.

- Nun bestätigt auch eine Expertengruppe, bestehend aus 13 EU-Wissenschaftlern, dass **der Einsatz bestimmter Pestizide definitiv für das Bienensterben verantwortlich ist.** Das wissenschaftliche Netzwerk mit dem Namen *Easac* wurde eingerichtet, um wichtige Entscheidungsträger in der Europäischen Union zu beraten.

In den veröffentlichten Ergebnissen heißt es, dass es starke Beweise für die negative Auswirkung auf andere Organismen durch *Neonicotinoid-Insektizide* gibt. Die überwiegend von Bayer (Deutschland) und von Syngenta (Schweiz) produzierten Pflanzenschutzmittel werden in über 120 Ländern auf der Welt eingesetzt. In dem Bericht heißt es weiter, dass nicht nur Honigbienen, sondern auch Motten und Schmetterlinge, welche ebenfalls Pflanzen bestäuben, unter dem Gift leiden. Zudem haben die Pestizide auch Auswirkungen auf insektenfressende Vögel.

Die EU-Wissenschaftler stehen mit ihrer Meinung, die Pestizide endlich zu verbieten, nicht alleine da. Bereits im Jahr 2014 hatte eine unabhängige Gruppe von 29 Wissenschaftlern mit unterschiedlichen Fachgebieten gemahnt, auf besagte Pestizide zu verzichten. Die Wissenschaftler haben mehr als 800 Einzelstudien untersucht und sind zu dem Entschluss gekommen, dass es höchste Zeit ist, die Verwendung von *Neonicotinoiden* zu stoppen.

#### ► **Brüssel schränkt Insektizide ein**

Die Brüsseler Behörde hatte bereits 2013 als Reaktion auf das massenhafte Bienensterben den Gebrauch der umstrittenen Insektizide in der EU stark eingeschränkt. Ihr Einsatz bei der Behandlung von Saatgut, im Boden und beim Besprühen von Pflanzen wurde weitgehend verboten. *Bayer* und *Syngenta* hatten dagegen geklagt.

- ❖ Die Konzerne verweisen unter anderem auf Untersuchungen, wonach Faktoren wie die *Varroa-Milbe* Ursache für den Rückgang der Bienenvölker sein könnten. Der Verband der europäischen Pflanzenschutzmittelhersteller (Ecpa) kritisierte die *Easac-Studie* als voreingenommen, irreführend und selektiv. Der Bericht erfülle nicht die wissenschaftlichen Standards und sei von einigen nationalen Experten bereits angezweifelt worden. Die Beschränkungen seien auch nicht wirksam. Nur die Bauern würden sich über ernsthafte Verluste bei ihren Pflanzenbeständen beklagen.

#### ► **Erhebliche Schäden auch für den Menschen**

Die Schäden für die Umwelt sind wesentlich umfassender, als Einzelstudien bisher ahnen ließen. Denn immer mehr Nutzpflanzen werden angebaut und sind auf die Bestäubung durch Bienen angewiesen. Ein Aussterben der Biene hätte nicht nur für die Umwelt gravierende Folgen, sondern auch für uns Menschen – eine Vielzahl lebensmittelproduzierender Pflanzen sind auf die Bestäubungsleistung der Bienen angewiesen. Können Pflanzen nicht mehr bestäubt werden, führt dies zu einem erheblichen Rückgang der Produktion und somit zu einer Lebensmittelknappheit.

Eine Untersuchung der Auswirkungen gängiger Pflanzenschutzmittel hat gezeigt, dass die *Neonicotinoide* 5.000 bis 10.000 mal tödlicher für Bienen sind, als das hochgiftige *DDT* (*Dichlordiphenyltrichlorethan*), welches in der Bundesrepublik Deutschland bereits seit Juli 1977 verboten ist. Das Nervengift *Neonicotinoid*, das bei den Bienen zu Navigationsproblemen führt, hat einen viel schwerwiegenderen Effekt, was in dem massenhaften Sterben sehr leicht auch als Laie zu beobachten ist.

Es müssen deshalb dringend drastischere Maßnahmen zum Schutz der Bestäuber ergriffen werden.